



**Themen-Übersicht:**

- 9.6. Die Bedeutung des **Sabbats/Ruhetags I**
- 23.6. Die Bedeutung des **Sabbats/Ruhetags II**
- 7.7. **frei zur eigenen Gestaltung**

*In den Sommerferien gibt es den Ferienbibeltreff. Näheres im Infoblatt*

**Info:**

- Jasis-Seminar 13.6. Infos liegen aus.
- Gemeindefest in Ascheberg am 21.6. Infos/Anmeldungen liegen aus.

**Zum Thema: Sabbat I**

**1. Mose 1, 31 – 2, 4**

*31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.*

*Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.*

*2, 1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.*

*2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.*

*3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.*

*4 So sind Himmel und Erde geworden, als sie geschaffen wurden.*

**2. Mose 20, 8-11 = Das 4. Gebot**

*8 Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest.*

*9 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.*

*10 Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes.*

*Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.*

*11 Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage.*

*Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.*

Die Schöpfungsgeschichte mündet ein in den Sabbat. Erst mit dem 7. Tag und seiner Ruhe vollendet Gott sein Schöpfungswerk. Gott ruht nicht, weil er ausgepowert und müde ist. Seine Ruhe macht deutlich, dass er sich für seine Schöpfung „Zeit nimmt“. Dass er diese Zeit „heiligt“, d.h. besonders für sich heraushebt, meint, dass auch seine Schöpfung ihm besonders gehören soll. Gott will nicht nur pausenlos an seiner Schöpfung herumwerkeln, er will sich auch an ihr freuen und zu ihr in Beziehung treten - und in ihr besonders zu seinem Ebenbild, dem Menschen.

Der Ursinn des Sabbat ist dieses Geheiligt-Sein der Schöpfung. Einmal in der Woche soll der Mensch die Schöpfung, in der auch er als Abbild Gottes kreativ und aktiv ist, wieder in die Hand Gottes hinein loslassen. Das *Arbeitsverbot* versteht sich in Israel einerseits dadurch, dass bäuerliche und handwerkliche Arbeit immer eingreifendes Gestalten der Schöpfung ist. Andererseits nimmt der Mensch so an Gottes Ruhe teil. Indem er die Schöpfung loslässt, wird er frei für die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Dabei hat der Sabbat auch eine soziale Komponente. Er ist *gemeinsame* Ruhe, die allen auch den sozial Schwachen und Migranten, zukommen soll (s.o. 2.Mose 20,10).

Während wir aus vorexilischer Zeit – abgesehen von den Sabbatopfern im Tempel – nichts von besonderen Sabbatgottesdiensten hören, bürgert sich nach der Zeit Esras der Synagogengottesdienst am Sabbat ein. Hier versammelt sich die Ortsgemeinde (Gemeinschaft untereinander), um von den Schriftgelehrten im Gesetz unterwiesen zu werden (Gemeinschaft mit Gott). Von Jesus wissen wir, dass er die Gewohnheit hatte, am Sabbat die Synagogengottesdienste zu besuchen und dort auch zu lehren und zu heilen (Luk. 4, 16.).

## Anregungen:

### Einstiegsfragen

- 👉 Wie sieht bei mir ein normaler Sonntag aus? Was tue ich regelmäßig? Gern? Ungern? Möglichst gar nicht?
- 👉 Ist das Sabbatgebot für mich (gefühl) eher ein wichtiges oder unwichtiges Gebot? Woran zeigt sich das?

### Bibelgespräch

- 📖 Abgesehen vom unterschiedlichen Wochentag: Ist der Sabbat und der Sonntag eigentlich dasselbe? Was ist ähnlich? Wo hat der Sabbat auf den Sonntag „abgefärbt“? Was ist anders?
- 📖 Besagt das Sabbatgebot eigentlich nur etwas über unsere Sonntagsgestaltung oder über unser ganzes Leben?

### Leben

- ♥ Erlebe ich den Sonntag eher als einen schönen / normalen / nicht so schönen Tag? Was macht ihn dazu?
- ♥ Wie verhalten sich Arbeit, Erwerb und Ruhe in meinem Leben zu einander? Wie sieht meine „Work-Life-Balance“ aus?
- ♥ In regelmäßigen Abständen die Schöpfung und mein Werk in Gottes Hand zurückgeben? Was löst diese Vorstellung bei mir aus? Was für eine Einstellung drückt sich darin aus? Was für Konsequenzen hätte das?

*C.Grabbet*